

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 42 (1963)
Heft: 2

Vorwort: Mater et Magistra : neue Position der katholischen Soziallehre?
Autor: R.L.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mater et Magistra - neue Position der katholischen Soziallehre ?

Redaktionelle Vorbemerkung zu einer Diskussion

Die Diskussion über die neue – von Papst Johannes XXIII. am 15. Juli 1961 verkündete – Sozialenzyklika «Mater et Magistra» will nicht abreißen. Sind die Spekulationen, die gelegentlich an dieses jüngste Dokument der katholischen Soziallehre geknüpft werden, begründet oder entspringen sie einer Fehlsicht? Bevor auf diese Frage näher eingetreten werden soll, verweisen wir unsere Leser auf eine ausgezeichnete und grundsätzliche Abhandlung, die unlängst in unserer Zeitschrift (Heft 11, 1961) erschienen ist und aus der Feder des leider allzu früh verstorbenen Mitarbeiters Dr. J. Traubner stammt. Er zeigte in seinem Artikel «Die päpstliche Enzyklika und der demokratische Sozialismus» die Ansatzpunkte für ein fruchtbares Gespräch mit Vertretern der katholischen Soziallehre auf.

Ein solches Gespräch wird allerdings hierzulande dadurch erschwert, daß die äußerst rechtsstehenden Vertreter des politischen Katholizismus – ihnen voran Generalsekretär Dr. Rosenberg – keine Gelegenheit verpassen, um den freiheitlichen Sozialismus zu verketzern. Immerhin läßt sich nicht sagen, daß dieser Geist der Intoleranz das ganze katholische Lager beherrscht. Es zeigen sich dort vielmehr auch fortschrittliche Tendenzen, die von der Sozialdemokratie nicht übersehen werden können und dürfen. Ein Blick über unsere Grenzen macht dies besonders deutlich. In dieser Hinsicht sind die Gedanken, wie sie Josef Hindels in der «Zukunft» über «Linkskatholiken» äußerte, recht aufschlußreich. (Leider müssen wir uns mit einer auszugsweisen Wiedergabe begnügen.) Hoch interessant sind auch die Ausführungen unseres Neuyorker Mitarbeiters Ludwig Fölsche, der das Problem aus der Sicht der amerikanischen Verhältnisse beleuchtet.

RL